

# koopstadt

STADTENTWICKLUNG BREMEN, LEIPZIG, NÜRNBERG

## 1. Sachstandsbericht

Stand: 25.01.2010

SF – 10.15.04.240.0



„koopstadt – Stadtentwicklung Bremen, Leipzig, Nürnberg“ ist ein Pilotprojekt im Rahmen der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ des BMVS/BBSR.

koopstadt - Team

**Freie Hansestadt Bremen**

Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa  
Referat Raumordnung, Stadtentwicklung, Flächennutzungsplanung  
Dr. Ralph Baumheier, Detlef Schobeß, Dr. Arne Sünemann  
Ansgaritorstraße 2  
28195 Bremen

**Stadt Leipzig** (Sitz Geschäftsstelle)

Dezernat Stadtentwicklung und Bau  
Stadtplanungsamt  
Stadtentwicklungsplanung  
Stefan Heinig, Christina Kahl, Ruth Rabenberg  
Martin-Luther-Ring 4-6  
04092 Leipzig

**Stadt Nürnberg**

Amt für Wohnen und Stadterneuerung  
Abteilung Stadtentwicklung  
Dr. Petra Morschheuser, Michael Lang  
Marienstraße 6  
90402 Nürnberg

Prozesssteuerung / Moderation:

**Büro für urbane Projekte**

Prof. Dr. Iris Reuther, Andreas Paul  
Gottschedstr. 12  
04109 Leipzig

## **Inhalt**

### **Das Vorhaben „koopstadt – Stadtentwicklung Bremen, Leipzig und Nürnberg“**

- 1. Einführung**
- 2. Leitidee und Ziele**
- 3. Organisation**
- 4. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**
  - 4.1 Städteübergreifende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**
  - 4.2 Lokale Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**
- 5. Arbeitsstand und weitere Arbeitsschritte**
  - 5.1 Bisherige Schritte und aktueller Stand**
  - 5.2 Weiteres Vorgehen**
- 6. Beitrag zur Nationalen Stadtentwicklungspolitik**
- 7. Ausblick**

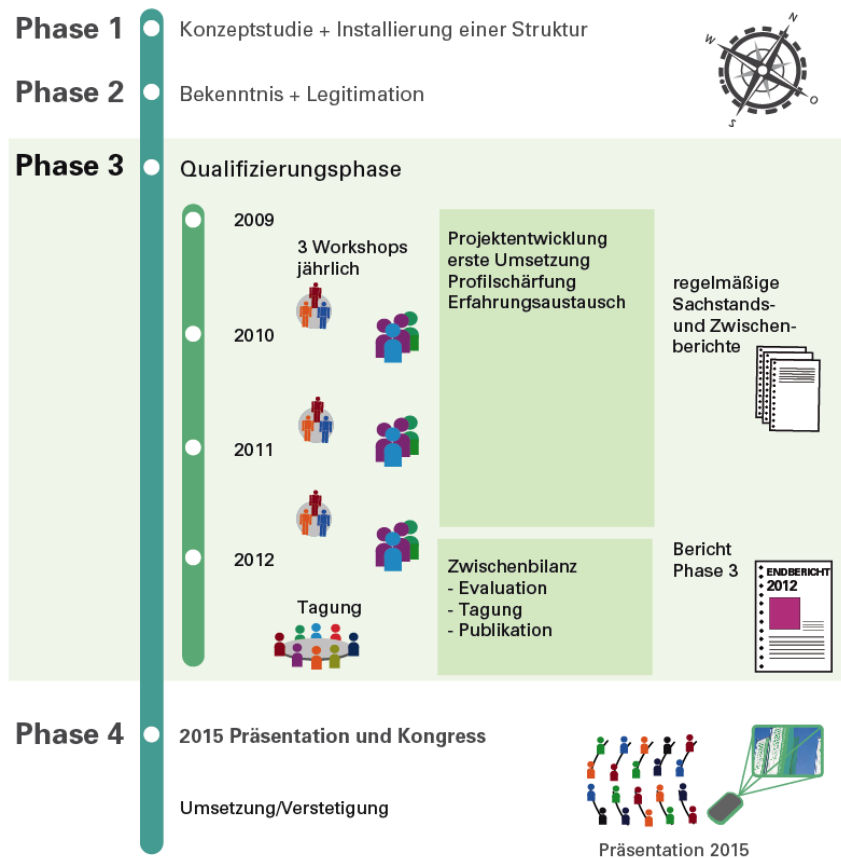
## Das Vorhaben „koopstadt – Stadtentwicklung Bremen, Leipzig und Nürnberg“

### 1. Einführung

Nachdem das Gemeinschaftsprojekt der drei Städte Bremen, Leipzig und Nürnberg im Frühjahr 2008 als Modellprojekt im Rahmen der Initiative Nationale Stadtentwicklungspolitik bestätigt wurde, konnte im Jahr 2008 mit der Arbeit an der Phase 1 des Projektes, der Konzeptphase begonnen werden.

Die Ergebnisse wurden in einer Konzeptstudie zusammen gefasst, die im Dezember 2008 abgeschlossen wurde. Auf Basis der Leitthemen wurden Konzepte und Projektideen entwickelt, Realisierungsprojekte, Organisations- und Arbeitsstrukturen vorgeschlagen und der Finanzbedarf der nächsten Phasen ermittelt. Sie setzt sich zusammen aus drei Teilstudien der Städte Bremen, Leipzig und Nürnberg, in denen jeweils die lokalen Ansätze dargestellt sind, sowie einem städteübergreifenden Teil – der Zusammenführung zu einer das gesamte Projekt umfassenden „Konzeptstudie – Bremen, Leipzig, Nürnberg“.

Nachdem die grundsätzliche Zielrichtung in der Phase 2 des Projektes seitens der drei beteiligten Städte festgelegt wurde, konnte im Frühjahr 2009 beim BBSR die Fortsetzung der Projektförderung für die Phase 3 sowie ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn beantragt werden. Mit den Zuwendungsbescheiden (städteübergreifend und lokal) im Herbst 2009 wurde die weitere Förderung des Pilotprojektes genehmigt und die Phase 3, der integrativen Projektentwicklung und –begleitung sowie der Projektumsetzung, auf die Laufzeit 1. Mai 2009 bis 31. Dezember 2012 festgelegt.



Grafik: Büro für Urbane Projekte, Leipzig

Aufbauend auf der oben erläuterten Konzeptstudie, die zugleich den Endbericht der ersten Projektphase darstellt und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

bereits im Dezember 2008 zugeschickt wurde, werden die weiteren Entwicklungen im vorliegenden Sachstandsbericht beschrieben.

## 2. Leitidee und Ziele

### Integrative Projektentwicklung

In der aktuellen Projektphase geht es darum, die ausgewählten Einzelprojekte des **koopstadt** - Vorhabens in den drei Städten ressort- und dezernatsübergreifend zusammen mit privaten Akteuren weiter zu entwickeln. Bis 2015 sollen in den Partnerstädten beispielgebende und innovative Projekte unterschiedlicher Trägerschaft umgesetzt werden. Pragmatisch wurden sie den drei Themenfeldern „Ökonomische Innovation und kreative Milieus“, „Urbane Lebensqualität“ und „Regionale Kooperation“ zugeordnet.

Die Projekte sollen interdisziplinär, ressortübergreifend sowie von mehreren Akteuren getragen und innovativ sein; daneben sollen neue Beteiligungsformen ausprobiert werden. In Bremen ist das Vorhaben **koopstadt** eng verbunden mit dem neuen Leitbild „Bremen lebenswert, urban, vernetzt“. Leipzig und Nürnberg verknüpfen **koopstadt** ebenfalls auf das Engste mit ihren integrierten Stadtentwicklungskonzepten, sowohl auf der Ebene der Gesamtstadt wie auch in Teilräumen. An den avisierten **koopstadt**-Projekten mit unterschiedlicher Trägerschaft wird in den drei Städten die Bandbreite der Stadtentwicklung, aber auch die jeweils spezifische Herangehensweise deutlich.

### Erfahrungsaustausch

Eine Besonderheit des Projekts liegt vor allem im intensiven Austausch von Verwaltungsmitarbeiter/innen und Projektakteur/inn/en dreier Städte zu aktuellen und deutschlandweit diskutierten Stadtentwicklungsthemen und innovativen Lösungsansätzen. **koopstadt** ist ein partnerschaftliches Vorhaben und arbeitet eng mit den Akteuren vor Ort zusammen. Durch diesen Austausch qualifizieren sich die Beteiligten in den drei Städten weiter und können zugleich die Qualität der Projekte steigern. Die Projektakteure werden somit zu „Botschaftern der Stadtentwicklung“, die als authentische Personen für ihre jeweiligen Projekte und Stadtteile stehen. Sie können in der Kommunikation über Stadtentwicklung wichtige Aufgaben übernehmen.

Die Projektakteure treten insbesondere im Rahmen von mehrtägigen Workshops, die abwechselnd in den drei Städten stattfinden und deren Ertrag dokumentiert wird, in einen direkten Austausch. Darüber hinaus sollen geeignete Kommunikationsformen für den kontinuierlichen Austausch vor Ort, innerhalb der Projektfamilien und schließlich auch nach außen entwickelt werden.

Parallel zur Arbeit in verschiedenen „Projektfamilien“ (siehe Übersicht zur Projektstruktur in der Anlage) tauschen sich die für Stadtentwicklung zuständigen Bereiche der Verwaltungen über relevante Planungsinstrumente aus und bringen im Rahmen von sogenannten Exportgruppen spezifische Erfahrungen ihrer jeweiligen Herangehensweisen in das Gesamtvorhaben ein.

Die Erfahrungen bei der Verwirklichung dieser Projekte sollen reflektiert, aufbereitet und sowohl für die eigenen Prozesse als auch für andere Städte nutzbar gemacht und deutschlandweit präsentiert werden.

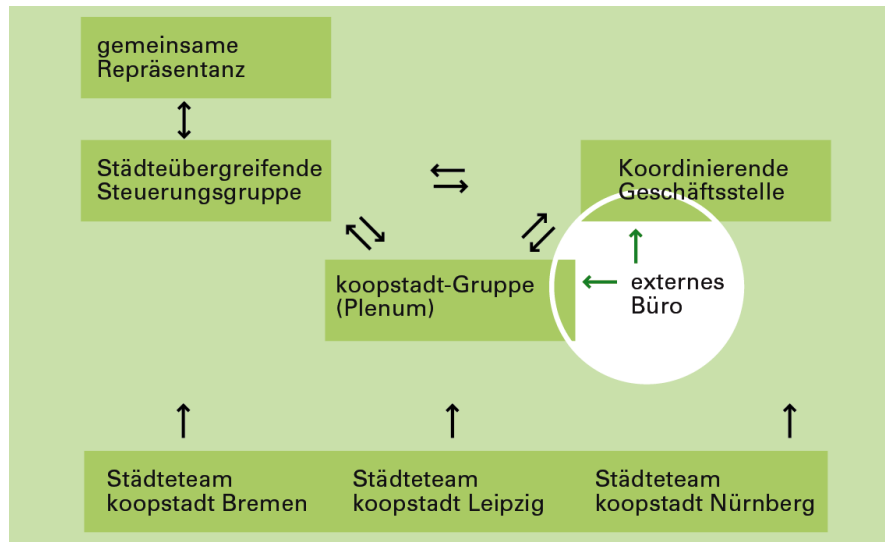
## 3. Organisation

### Städteübergreifende koordinierende Geschäftsstelle

In der koordinierenden Geschäftsstelle wirken Verwaltungsmitarbeiter/innen aus allen drei beteiligten Städten an der operativen Geschäftsführung mit. Als Sitz der Geschäftsstelle übernimmt Leipzig die formale Fördermittelbeantragung und -verwaltung. Die im Rahmen der

Projektphase 1 (Konzeptstudie) eingerichtete Organisationsstruktur hat sich bewährt, so dass diese für die folgenden Projektphasen beibehalten wird.

Die drei Städtepartner haben im Herbst 2009 das Büro für urbane Projekte aus Leipzig mit der Prozesssteuerung beauftragt. Das Büro unterstützt die Geschäftsstelle, indem es den städteübergreifenden Prozess moderiert und steuert und die aus dem Gesamtvorhaben resultierenden Erkenntnisse im Rahmen der Begleitforschung zum **koopstadt** herausarbeitet.



Grafik: Büro für Urbane Projekte, Leipzig

In regelmäßigen Telefonkonferenzen der koordinierenden Geschäftsstelle als auch der städteübergreifenden Steuerungsgruppe mit dem für die Prozesssteuerung beauftragten Büro werden Entscheidungen zur inhaltlichen Ausrichtung des Gesamtprozesses als auch zum täglichen Geschäft getroffen (siehe hierzu auch Kap. 9.2 Beteiligte und Aufgaben in der Konzeptstudie 2008).

Intensiviert wird der Erfahrungsaustausch im Rahmen von Workshops des **koopstadt** – Teams sowie in gemeinsamen Workshops mit den Projektakteuren, die zeitlich gekoppelt drei Mal jährlich in den drei Städten stattfinden. Zu den Ergebnissen des ersten Workshops mit Projektakteuren am 16.-18.11.2009 siehe auch Kapitel 2.1.

### „Kuratorium auf Zeit“

Da neben der Forschungsbegleitung und inhaltlichen Prozesssteuerung des Projektes insbesondere die Prägnanz der Projekte, das planungsmethodische Know-how einer integrierten und strategischen Stadtentwicklung und mit der Zwischenbilanz und Abschlusspräsentation ein wirkungsvolles Veranstaltungs- und Präsentationsformat gefragt sind, wird ein mit prominenten Protagonist/inn/en der Planungspraxis und Stadtforschung besetztes „Kuratorium auf Zeit“ das Projekt begleiten. Dieses Gremium soll zu bestimmten Eckdaten des Arbeitsprozesses zusammengerufen werden und den engeren Kreis der Beteiligten – die **koopstadt** - Gruppe und Prozessmoderation – kritisch begleiten und strategisch beraten.

## **4. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

### **4.1 Städteübergreifende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

#### Parlamentarischer Abend

Selbstbewusst treten die drei Städte auch nach außen auf, wie schon der parlamentarische Abend in der Hauptstadt zeigte. Mit der Veranstaltung „Nationale Stadtentwicklungspolitik (NSP) aus Sicht der Kommunen“ am 2. März 2009 in der Bremer Landesvertretung haben

sich die Kooperationsstädte Bremen, Leipzig und Nürnberg nicht nur in die bundesweite Diskussion eingebracht, sondern diese auch befördert.

### „Das 3 x 1 der Stadtentwicklung“

Beim 3. Bundeskongress der Nationalen Stadtentwicklungspolitik im Juni 2009 in Essen lancierten die drei Städte mit einer Postkartenaktion den lockeren Slogan: „koopstadt – Das 3 x 1 der Stadtentwicklung“. Insgesamt ist koopstadt Kommunikation und Experiment (Labor mit Freilandversuchen) – Kommunikation nach innen und nach außen.



Postkarte zum Bundeskongress, Grafik: koopstadt

### Erfahrungsaustausch der für Stadtentwicklung zuständigen politischen Gremien

Großes Interesse an den Ideen und Fortschritten des Kooperationsvorhabens zeigen auch die für Stadtentwicklung zuständigen politischen Gremien (Bremen: Deputationsausschuss für Bau und Verkehr, Leipzig: Fachausschuss Stadtentwicklung und Bau, Nürnberg: Stadtplanungsausschuss). Beim ersten im Rahmen von koopstadt organisierten Erfahrungsaustausch am 8./9. Mai 2009 machten sich die Stadträte mit richtungsweisenden Projekten in Bremen vertraut und diskutierten zentrale Fragen der Stadtentwicklung. In 2010 wird der Austausch bei einem Besuch der Leipziger Projekte fortgesetzt.

### FreelanceCamp „Drei Städte – ein Thema: Freiberuflichkeit in der Kultur- und Kreativitätswirtschaft“

Angeregt durch den koopstadt - Prozess wurde ein Netzwerktreffen für Künstler und Kreative aus den Bereichen Bildende und Darstellende Kunst, Design, Werbung, Buch, Film, Musik, Presse, Rundfunk, Software-/ Games - Industrie und Architektur initiiert. Um die Kultur- und Kreativwirtschaft in den drei Städten zu stärken, fand – gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) sowie den drei Partnerstädten - am 17. Oktober 2009 zeitgleich in Bremen, Leipzig und Nürnberg das sogenannte FreelanceCamp für Freiberufler und Unternehmer statt. Hier wurden Netzwerke aufgebaut, Ideen ausgetauscht und zukunftsweisende Perspektiven für die berufliche Situation in der Branche entwickelt.

## **4.2 Lokale Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

### **Bremen**

In Bremen ist die Kommunikation des Verbundprojektes koopstadt auf das Engste mit der Neupositionierung der Stadtentwicklungspolitik (Leitbild Bremen! lebenswert-urban-vernetzt)

verknüpft in der ein breit angelegter Dialog mit der Stadtgesellschaft gepflegt wird. Bei Veröffentlichungen, öffentlichen Veranstaltungen u. ä. zur Neupositionierung der Stadtentwicklungspolitik wird **koopstadt** immer mitgedacht und durch unterschiedliche Formen kommuniziert (siehe exemplarisch Veröffentlichung AKP 12/2009 und Beilage Weser Kurier in der Anlage). **koopstadt**-Projekte sind Leitbildumsetzungsprojekte.

## Leipzig

In Leipzig werden bisher im Wesentlichen zwei Kommunikationsstränge bedient, einerseits die Kommunikation mit lokalen Projektakteuren, andererseits mit der Öffentlichkeit. Über ein bis zweimal jährlich stattfindende Workshops mit den Akteuren der **koopstadt** – Projekte und Infobriefe zum Projektfortschritt werden die Akteure auf dem Laufenden gehalten. Darüber hinaus wird versucht, die Öffentlichkeit sowohl über Presseartikel in regionalen und überregionalen Printmedien als auch durch andere Formen der Kommunikation, wie z. B. dem nachfolgend erläuterten Spaziergang, auf **koopstadt** aufmerksam zu machen.

### „Schritt vor Schritt“, ein Spaziergang zu ausgewählten **koopstadt**-Projekten

Nachdem u.a. im lokalen Amtsblatt und mit „CityCards“ für diese Veranstaltung geworben worden war, spazierten am 25. September 2009 etwa 50 Bürgerinnen und Bürger „Schritt vor Schritt“ zu ausgewählten **koopstadt**



- Projekten. Konzipiert wurde die Veranstaltung auf Basis der Spaziergangswissenschaft, die sich im Kern mit der Wahrnehmung von Stadt und Landschaft auseinandersetzt. Die abwechslungsreiche Erläuterung durch die jeweils zuständigen Projektakteure und die Vielfalt der Projekte wurde durchweg positiv aufgenommen und weckte Interesse, an weiteren Veranstaltungen und Stadtentwicklungsprozessen teilzunehmen.

Spaziergang „Schritt vor Schritt“,  
Foto: Büro für Urbane Projekte

## Nürnberg

Als ein entscheidender Bestandteil des bisherigen Prozesses wurde ein forum Stadtentwicklung (forum SE) eingesetzt. Ziel ist es, das Vorhaben **koopstadt** interdisziplinär durch die Verwaltung zu begleiten. Das Gremium hat die Aufgabe, eine strategische Ausrichtung vorzunehmen und mit der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Das forum SE führt auch Veranstaltungen mit Akteuren durch, u.a. ist eine Veranstaltungsreihe mit dem „Architekturclub Nürnberg“ in Vorbereitung.

Die Projekte in den sechs ausgewählten Gebieten werden von eigenen Gebietsteams (GT) gesteuert. Die GTs koordinieren, initiieren und begleiten die Projekte. Ziel der GTs ist es, (langfristige) integrierte Entwicklungskonzept für die jeweiligen Räume zu erstellen. Dabei bedient man sich personell den Vertreter/inn/en der zuständigen Referate und Dienststellen, die die Projekte und Impulsprojekte im Detail realisieren werden.

Die GTs kommunizieren in (enger) Abstimmung mit dem forum Stadtentwicklung und binden lokale Akteure und Institutionen ein. Ein Monitoring erlaubt die Beobachtung des Projektfortschrittes und unterstützt die Gegensteuerung von Fehlentwicklungen. Die Arbeit wurde in den Gebietsteams Altstadt, Weststadt, Südstadt und Nürnberg am Wasser aufgenommen.



## 5. Arbeitsstand und weitere Arbeitsschritte

### 5.1 Bisherige Schritte und aktueller Stand

#### Fortsetzung der Projektförderung 2009 - 2012

Anfang 2009 wurden in den drei Städten die politischen Beschlüsse zum weiteren Vorgehen von **koopstadt** eingeholt. Damit konnte Anfang März 2009 der Fördermittelantrag für die Qualifizierungs- und Umsetzungsphase 3 eingereicht werden. Anfang Oktober traf der Zuwendungsbescheid für die städteübergreifenden Maßnahmen ein, die drei Zuwendungsbescheide für die lokalen Maßnahmen folgten Mitte November. Zwar wurde seitens des BBSR mit Datum vom 1. Mai 2009 der vorzeitige Maßnahmebeginn bestätigt, doch aufgrund des Schwebezustands konnte das Kooperationsprojekt bis ins IV. Quartal 2009 hinein nur mit verminderter Kraft fortgesetzt werden.

#### Vergabe der städteübergreifenden Prozesssteuerung, die Moderation und die Forschungsbegleitung

Nachdem die Ausschreibung der Leistungen für die städteübergreifenden Prozesssteuerung, die Moderation und die Forschungsbegleitung zum Gesamtvorhaben **koopstadt** bereits im Sommer erfolgt war, konnte nach Eingang des Förderbescheids das Büro für urbane Projekte aus Leipzig beauftragt werden und mit der Arbeit beginnen.

#### Vergabe der Leistungen für ein Kommunikationskonzept

Parallel wurde die Ausschreibung für ein Kommunikationskonzept zur Vermittlung des **koopstadt** - Prozesses vorbereitet. Die Grundzüge, Herangehensweisen, Kommunikationselemente und Kommunikationsmittel einer umfassenden Kommunikationsstrategie, die **koopstadt** als verbindende Strategie einer integrativen Stadtentwicklung aus einem Guss ins Bewusstsein rückt, sollen im Rahmen des Kommunikationskonzeptes erarbeitet und praktisch umgesetzt werden.

Ein Kommunikationskonzept im Rahmen von **koopstadt** erfordert passende Bausteine und Wege für unterschiedliche Zielgruppen, die in entsprechende Produkte und Formate münden. Dabei geht es auch um die Unterstützung und Profilierung der bereits entwickelten Arbeits- und Kommunikationsstrukturen in den drei Städten und auf der städteübergreifenden Ebene.

Mit Schreiben vom 21. Dezember 2009 wurde eine Auswahl an Kommunikationsexperten aufgefordert, bis zum 8. Februar 2010 ein entsprechendes Angebot abzugeben. Nach der Präsentation durch drei bis vier ausgewählte Büros, sollen die Leistungen im März 2010 beauftragt werden.

#### 1. Erfahrungsaustausch der Projektakteure am 16./17. November in Bremen

Mit dem Workshop der beiden Projektfamilien „Temporäre Raumpartnerschaften“ und „Bildung im Quartier“, die zum Themenfeld „Urbane Lebensqualität“ gehören, wurde eine neue Phase der städteübergreifenden Kooperation eingeleitet. Sie soll von einem intensiven Erfahrungsaustausch über die Arbeit in den konkreten Projekten geprägt sein, die es bis 2012 zu begleiten und spätestens 2015 zu präsentieren gilt.

In einem ersten Schritt ging es darum, die Akteure aus allen drei Städten zusammenzubringen und das gemeinsame Terrain auszuloten. Deshalb wirkten in Bremen insgesamt 16 Personen in der Projektfamilie „Temporäre Raumpartnerschaften“ und 20 Personen in der Projektfamilie „Bildung im Quartier“ mit. Sie vertraten zum einen die in der Konzeptphase des Projektes nominierten Projekte, zum anderen nahmen Akteure teil, die thematisch eng mit den Themen verknüpft sind, bisher aber keinen **koopstadt**-Bezug hatten.



Arbeit in den Projektfamilien, Foto: Büro für Urbane

Im Workshop ging es darum, sich kennen zu lernen, die Projekte genauer vorzustellen und in einen intensiven Erfahrungsaustausch zu kommen. Dabei hat sich gezeigt, dass es viele Gemeinsamkeiten und zugleich Besonderheiten in allen drei Städten gibt. Insgesamt konnten eine gemeinsame Haltung zu den jeweiligen Themenfeldern der Projektfamilien gefunden, die Spezifika der Fragestellungen in Bremen, Leipzig und Nürnberg herausgearbeitet, die Suche nach konkreten Kooperationsmöglichkeiten begonnen und schließlich Vereinbarungen zu einem Arbeitsprozess über drei Jahre getroffen werden.

Auf einer öffentlichen Abendveranstaltung unter der Überschrift „Lernend leben im Quartier“ mit dem Bremer Senator Dr. Reinhard Loske haben sich die Vertreter der drei Projektpartner untereinander sowie mit externen Experten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern vertiefend zum Thema ausgetauscht.

Die Workshops haben dem Konstituierungsprozess von **koopstadt** einen wirkungsvollen Impuls gegeben und vor allem Ermunterung für eine Kooperation von Akteuren in den Projektfamilien (auf der Ebene der Städte und zwischen den Städtepartnern) geleistet. Es steht die Frage nach der Kontinuität der Personen im weiteren Prozess, wobei neben den Vertretern der Verwaltungen insbesondere auch die Mitwirkung von direkt in den Projekten verankerten Akteuren wünschenswert ist. Wichtig ist deshalb eine Rückkopplung mit den Workshopteilnehmern zu ihrer weiteren Mitwirkung im **koopstadt**- Prozess. Dies soll über den Report zum Workshop und die weitere Einbindung in die Workshopserie 2010 ff. geschehen.

## 5.2 Weiteres Vorgehen

### Weiterentwicklung der Projektfamilien

Während der Arbeit an der Konzeptstudie wurden im Sommer 2008 die jeweiligen **koopstadt** - Projekte in den drei Städten ausgewählt, Projektfamilien gebildet und den entsprechenden Themenfeldern zugeordnet.

Zwischenzeitlich hat sich gezeigt, dass manche Projekte aus ganz unterschiedlichen Gründen bisher nicht mit der gewünschten Dynamik entwickelt werden konnten, während andere, neue Projekte einen wesentlichen Input für das Kooperationsprojekt liefern könnten.

In Vor- und Nachbereitung der **koopstadt** - Workshops wird daher jeweils überprüft werden, inwieweit die in der 1. Phase ausgewählten **koopstadt** - Projekte genügend Ansatzpunkte für einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch bieten bzw. welche (auch neuen) Projekte tatsächlich korrespondieren können, somit einer gemeinsamen Projektfamilie zugeordnet werden und am Erfahrungsaustausch partizipieren sollten.

Schon der erste städteübergreifende Workshop mit Akteuren im November 2009 in Bremen hat gezeigt, dass es für beide Seiten gewinnbringend sein kann, wenn neue, sogenannte assoziierte Projekte zum **koopstadt** – Erfahrungsaustausch hinzugeladen werden. Das große Interesse auch dieser Akteure, am weiteren Prozess teilhaben zu können, verdeutlicht zugleich das große Bedürfnis, sich über einen längeren Zeitraum intensiv fachlich über Ansätze, Vorgehensweisen, Erfolge oder Misserfolge und Ergebnisse austauschen und weiter qualifizieren könnten.

## Workshops 2010

Der im November 2009 in Bremen begonnene Erfahrungsaustausch mit Projektakteuren wird in 2010 themenfeldbezogen fortgesetzt:

II. Quartal 2010	Nürnberg	Workshop zum Themenfeld „Regionale Kooperation“, Projektfamilien: „Regionale Standorte, Flächen und Netze“ und „Wasser-Region“ sowie der Exportgruppe „Profilierung der Innenstadt“ 5. Workshop der koopstadt-Gruppe
II. Quartal 2010	Leipzig	Fortsetzung des Erfahrungsaustauschs der Stadträte
II. Quartal 2010	Bremen	Workshop zum Themenfeld „Ökonomische Innovation und kreative Milieus“, Projektfamilien: „Kultur- und Kreativwirtschaft“, „Technologiestandorte als Transformationsmotoren“ (intern) sowie der Exportgruppe „Klimarechte und ökologische Stadtentwicklung“ 6. Workshop der koopstadt-Gruppe
III. Quartal 2010	Leipzig	Workshop zum Themenfeld „Urbane Lebensqualität“, Projektfamilien: „Bildung im Quartier“ und „Temporäre Raumpartnerschaften“ sowie der Exportgruppe „Instrumentenkoffer Stadtumbau“ 7. Workshop der koopstadt-Gruppe

Zu den Ergebnissen der Workshops mit Projektakteuren wird jeweils ein schriftlicher „Report“ angefertigt.

## Projektarbeit vor Ort

Die lokalen koopstadt – Teams vor Ort pflegen weiterhin ihre Kontakte zu den Projektakteuren bzw. entwickeln diese weiter und vermitteln bei Bedarf auch bilaterale Kontakte einzelner Projekte. Darüber hinaus werden die Projekte entsprechend der gemeinsamen koopstadt - Kommunikationsstrategie einem breiten Kreis von Adressaten näher gebracht.

## **6. Beitrag zur Nationalen Stadtentwicklungspolitik**

Das Vorhaben „koopstadt - Stadtentwicklung Bremen, Leipzig, Nürnberg“ mit seinen korrespondierenden Einzelprojekten in den drei Städten kann in vielerlei Hinsicht konkrete Beiträge zur Nationalen Stadtentwicklungspolitik zuliefern. Die drei Städte haben ihre integrierte Stadtentwicklung insgesamt in das Vorhaben koopstadt eingebracht, so dass im Prinzip alle Handlungsfelder der Nationalen Stadtentwicklungspolitik im Sinne einer tridirektionalen Resilienz abgebildet werden können. Explizite Beiträge werden mit den korrespondierenden (Einzel)Projekten der drei Städte – in sogenannten Projektfamilien strukturiert und organisiert - geleistet. Mit der Ergänzung durch weitere Themengebiete der sogenannten „Exportgruppen“, die jede Stadt als zusätzliches Know-How in die Nationale Stadtentwicklungspolitik einbringt, werden weitere Handlungsfelder der Nationalen Stadtentwicklungspolitik bedient.

Kommuniziert werden sowohl die koopstadt-Einzelprojekte als auch die generelle Herangehensweise im Rahmen einer integrierten Stadtentwicklung. Koopstadt bringt über die Projekte Anschaulichkeit und lokale Erfahrung zu den Themen und Handlungsfeldern der Nationalen Stadtentwicklungspolitik. Gleichzeitig versucht koopstadt ein integratives Erfahrungnetzwerk über die jeweiligen Handlungsfelder hinaus aufzubauen. Koopstadt - Stadtentwicklung Bremen, Leipzig, Nürnberg versteht sich als lokales Abbild der Nationalen Stadtentwicklungspolitik im Kleinen, zumindest streben die drei Städte an, das Anliegen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik in ihrem Kooperationsvorhaben im Kleinen zum Ausdruck zu bringen.

## 7. **Ausblick**

Der Entwicklungsprozess des Kooperationsvorhabens wird darauf ausgerichtet, im Jahr 2012 eine Zwischenbilanz zu ziehen und die Zielstellungen zu präzisieren. Die bis dahin sichtbaren Ergebnisse des Vorhabens und die aus dem Prozess gezogenen Erkenntnisse sollen 2012 in einer überregionalen Veranstaltung präsentiert werden, um Schlussfolgerungen für das weitere Procedere und den Handlungs- und Forschungsbedarf im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik zu diskutieren. Im Zuge dessen wird das Arbeitsprogramm präzisiert werden für die Phase 4, d.h. für den Zeitraum 2012 – 2015, in der die Projekte weitgehend umgesetzt, verstetigt und schließlich im Jahre 2015 präsentiert werden.

Ergänzend sei noch auf einen besonderen Problemdruck hinsichtlich der Projektumsetzung hingewiesen, mit dem sich das Gesamtvorhaben „koopstadt – Stadtentwicklung Bremen, Leipzig und Nürnberg“ im Vergleich zur Mehrzahl der Projekte der Nationalen Stadtentwicklungspolitik auseinandersetzen muss: Das Vorhaben zielt u.a. darauf ab, Erkenntnisse aus der Umsetzung von Einzelprojekten zu ziehen, seitens NSP ist jedoch nur das „Dachprojekt“ finanziell abgesichert, die Mittel für die Umsetzung der lokalen Einzelprojekte müssen aus anderen Quellen beschafft werden. Auf daraus resultierenden Ungleichzeitigkeiten muss im Prozess immer wieder reagiert werden.

Anlagen:

- Zeitplan bis 2015
- Übersicht Themenfelder/Projekte
- Postkarte zum Bundeskongress Essen
- Dokumentation Spaziergang „Schritt vor Schritt“, Leipzig
- Presseartikel aus Bremen, Leipzig und Nürnberg